ISSN 1560-6325 ISBN 978-3901989-49-0 € 20,–

polylog

50 2023

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

Anke Graneß & Nausikaa Schirilla (Hg.)

Epistemische Gewalt

Mit Beiträgen von Claudia Brunner, Moira Pérez, Divya Dwivedi, Manuel Rivera Espinoza, Hannah Schey, Cara-Julie Kather und anderen

SONDERDRUCK

THEMA

EPISTEMISCHE GEWALT

3 Anke Graness, Nausikaa Schirilla (Hg.)
Einleitung

9 Claudia Brunner
Ungerechtigkeit, Unterdrückung oder doch Gewalt?
Feministische Konzeptionen der epistemischen Grundlagen globaler sozialer Verhältnisse

25 Moira Pérez
Epistemische Gewalt und der philosophische Kanon – ein intersektionaler Zugang

37 Manuel Rivera Espinoza
Questioning the Truism of Fractured Experience
On the Neo-Orientalist features of Michael Puett's reading of early China

55 Divya Dwivedi
Zum Verhältnis von Kastenwesen und Rassismus. Die homologische Macht der Arierlehre

83 Hannah Schey
Kritik einer kolonialen Vernunft. Über Kants Rassismus hinaus

99 Cara-Julie Kather
Mathematik, Rationalität und Humanismus:
Paradigmen der zeitgenössischen Westlichen Bedeutungsgebung

π'τοπ 112 polytop – Stimmen, Blicke, Netzwerke

116 Mădălina Diaconu
polylog *in Zahlen. Eine empirische Studie*

123 Ursula Baatz
Wie polylog *zustande kam. Perspektiven auf die (Vor-)Geschichte*

BB 126 berichte, bücher & medien

148 impressum

149 bestellen

polytop – Stimmen, Blicke, Netzwerke

Neue Rubrik: Das Ziel von *polylog* – »in die philosophischen Diskurse Beiträge aller Kulturen und Traditionen als gleichberechtigte einzuflechten« und zu einer »Neuorientierung in der Praxis des Philosophierens« beizutragen, wird nicht nur über akademische Artikel und nicht nur in *polylog* realisiert. Mittlerweile gibt es weltweit viele Initiativen, die vergleichbare Ziele verfolgen oder den Weg dahin bereiten, indem sie über künstlerische Ausdrucksformen oder in wissenschaftlichen Projekten monokulturelle und dominante philosophische Blicke brechen, nach verschiedenen Formen unterdrückten Wissens suchen und in unterschiedlichsten Formen philosophieren. Die Auseinandersetzungen zum Anliegen von *polylog* sind breiter und bunter, dem möchten wir in der Zeitschrift mit der Rubrik *polytop* Rechnung tragen.

In dieser – in Form und Inhalt – neuen Rubrik möchten wir die Zeitschrift ein bisschen bunter und freier machen und anderen Formaten Platz bereiten: kurze Features, Nachrichten, Links. In dieser Rubrik werden wir über andere, verwandte interkulturell philosophische Projekte – Zeitschriften, Plattformen, Erklärungen – und interkulturelle und post-/de-koloniale Aktivitäten in der Philosophie und verwandten Wissenschaften und Künsten informieren. Wir möchten Gruppen, Netzwerke, Zeitschriften, künstlerische Projekte und wissenschaftliche, soziale sowie politische Initiativen vorstellen,

- die auf der Suche nach philosophischen und künstlerischen Ausdrucksformen und nach dem Wissen vielfältiger, oft unterdrückter Stimmen, Themen, Kulturen, Traditionen u. a. sind.
- mit einem thematischen Fokus (z. B. materielle Kultur), aber auch allgemein ausgerichtete Anregungen für Forschung, Lehre, Veränderung der Philosophie und interdisziplinäre Initiativen.

Über Rückmeldungen und Anregungen freuen wir uns.
Ursula Baatz/ Nausikaa Schirilla

Philosophy World Democracy

Philosophy World Democracy ist eine online-Zeitschrift, die von Divya Dwidedi, einer der Autorinnen dieser Ausgabe von polylog, herausgegeben wird. In der ersten Ausgabe 2020 wurde das Ziel der Zeitschriftenprojekts so umschrieben:

»We have begun here Philosophy World Democracy.

We can see that the whole, the pan, is suffering. And that all our crises and maladies are the result of the sickness of the world-wide economic and technical systems which today determine our relations with each other. Yet, we reflect on the malfeasance from the narrow ethnic and national conditions where the governments are often merely the sad executioners. The ›theoretico-political‹ instruments with which we interpreted the world and the centrisms anchored in the former together have been preventing everyone everywhere from participating in a collective reflection on the meaning of the present moment and on the desirable possibilities of our shared future.

The blockages which prevent us from deliberating as everyone everywhere are many. English-speaking researchers and academics from non-Western countries have little access to publish in American and British websites and journals. Translation barriers exclude researchers working in the less powerful languages. Social inequalities

exclude many researchers even from websites and journals in their own languages. As a result, the conversations about the world are fragmented and confined to smaller hidden spaces. The reflections on the crises of the world are viewed from a distance by the majority in who's name these reflections often unfold without their ever having the means to respond.

In most parts of the world the university system is changing dramatically. It is becoming inaccessible for the poor destroying even the possibility of accessing what was pejoratively called ›mass education‹. This process is accompanied by greater efforts at creating technical uniformity across countries which will accelerate the already at work techno-capitalistic control on all knowledge production.

In this developing context deep and reflective discussions about the world are getting confined to the board room spaces and think-tanks created by the technocratic elites. People are forced into ›regions‹ and ghettoes of thought, and the world is hidden from thought!

We believe that at this time, in which collective conversation is of the utmost importance, it is urgent to begin an online journal for short, accessible philosophical and theoretical reflections without ever compromising the difficulties of thinking. An accessible website that will not be bound by ethnocentrisms and doctrinaire cliques. It even has to be multilingual.

And thus we have begun here Philosophy World Democracy.«[1]

Im Zentrum steht also Demokratie in einem mehrfachen Sinn:

- Demokratie als Gegenstand der Philosophie und des Philosophierens.
- als Demokratisierung der Philosophie in dem Sinne, dass in einer globalen Perspektive Autor:innen aus allen Teilen der Welt zur Sprache kommen, und damit auch solche, die weniger Zugang zu internationalen Publikationen haben.
- als aktuelle politische Fragen, vor auch globale Ungleichheiten, die aus einer Perspektive der weltweit Betroffenen, also überwiegend von Autorinnen des globalen Südens bearbeitet, werden.

Im Redaktionskomitee sind neben der Herausgeberin unter anderem vertreten: Achille Mbembe, Shaj Mohan, Mael Montevil, Jean Luc Nancy (+) und Ivana Perica. Die Zeitschrift erscheint seit 2020 und ist mehrsprachig, überwiegend auf Englisch und Französisch. Sie umfasst mehrere Sparten, wissenschaftliche

Quelle: www.philosophy-world-democracy.org/concept [08.12.2023]

Artikel, Interviews, Videos (meist Vorträge), Rezensionen und Veranstaltungshinweise der Herausgeber:innen.

Die aktuelle Website enthält sehr interessante, auch sehr unterschiedliche Beiträge zum Nah-Ost-Konflikt, zu dem Massakern der Hamas und Reaktionen der israelischen Politik: längere Auseinandersetzungen mit

1 https://www.philosophy-world-democracy.org/philosophy-world-democracy [23.10.23].

Diskursen zum Palästina Konflikt, unter anderem auch eine Stellungnahme israelischer Intellektueller aus dem Friedenslager, die aktuelle linke pro palästinensische Positionen kritisieren.

Die Ausgabe von November 2023 widmet sich dem Thema von Laizismus und Demokratie – die Autor:innen hinterfragen den Fokus auf Religion im Kontext internationaler Politik und benennen laizistische Perspektiven in der politischen Philosophie am Beispiel des Denkens in der Türkei, Senegal und Burkina Faso.

Also: stöbern und lesen lohnt sich:
WWW.PHILOSOPHY-WORLD-DEMOCRACY.ORG

Afrikanische Geschichtsschreibung

Chao Tayiana ist *a headstrong historian*, eine »eigenwillige Historikerin«, so nennt sie sich selbst. Die Kenianerin hat sich auf die Vermittlung von Kolonialgeschichte auf digitalem Wege spezialisiert. Begonnen hatte sie damit während ihres Mathematik-Studiums mit einem Blog – hobbymäßig – über die Geschichte Nairobis. Dann hörte sie Geschichten von menschenfressenden Löwen, die beim Bau der Eisenbahn zwischen Kenia und Uganda Ende des 19.Jahrhunderts afrikanische und indische Bauarbeiter gefressen haben sollen und von einem »tapferen Engländer« erlegt worden seien. Doch andere Geschichten erzählen von den Geistern von afrikanischen Führern, die sich dem Eisenbahnbau widersetzten. Daraus entstand das erste große digitale Geschichtsprojekt, in dem sie Fotos der alten, mittlerweile zerfallenden Bahnstationen und *oral history* verband.
WWW.SAVETHERAILWAY.COM

Quelle: museumofbritishcolonialism.org/our-work/ [08.12.2023]

Da der Schulunterricht in Kenia bis heute die Kolonialgeschichte aus britischer Sicht vermittelt, hat Chao Tayiana es sich zur Aufgabe gemacht, die unterdrückte Geschichte Kenias zu dokumentieren. 2018 begründete sie gemeinsam mit kenianischen und britischen Historiker:innen das virtuelle Museum of British Colonialism (MBC), in dem als erstes Projekt die britischen Straflager während des Mau Mau-Kriegs in den 1950ern in 3D rekonstruiert wurde. Weitere Projekte folgten, und inzwischen hat sich daraus auch eine virtuelle internationale Forschungsgemeinschaft zur Kolonialgeschichte entwickelt, Paper Trail Research Community.
MUSEUMOFBRITISHCOLONIALISM.ORG

Virtuell ist auch das African Digital Heritage Projekt »*a Nairobi based, non profit organization working to encourage a more critical, holistic and knowledge-based approach to digital solutions within African heritage. Through this, we hope to cement the place of African culture in an era of rapidly changing technologies and endless frontiers*«, wie es auf der Website heißt. Virtuelle Re-

konstruktionen beziehen mündliche und schriftliche Überlieferungen mit ein. Dabei geht es um eine Neubewertung der Geschichte Kenias und der Quellen dieser Geschichte:

»It is our hope that this digital reconstruction will contribute towards the legitimization of oral history as a primary research source for interactive digital productions. Pushing back on colonial knowledge hierarchies that have often placed written sources above other indigenous forms of knowledge.«

AFRICANDIGITALHERITAGE.ORG

Quelle: http://africandigitalheritage.org [08.12.2023]

Vermischtes

Ein Forschungsprojekt an der Universität Jena unter der Leitung von Andrea Marlen Esser widmet sich der Frage, »Wie umgehen mit Rassismus, Antisemitismus und Sexismus in Werken der klassischen Deutschen Philosophie?« Das Projekt hat dazu bereits erste Empfehlungen für Lektüre, Lehre und Forschung erstellt:

WIEUMGEHENMITRSA.UNI-JENA.DE

Und hier lassen sich hunderte Anregungen für Lehrende und Studierende finden, die in ihrer Lektüre über den philosophischen Kanon hinausgehen wollen: Die *»Diversity Reading List«* enthält philosophische Texte von Autor:innen aus weniger repräsentierten Gruppen:

DIVERSITYREADINGLIST.ORG